

BESIGHEIM

Anwalt prüft Ansatzpunkte gegen Windrad

Die geplante Windkraft-Anlage zwischen Lerchenhof und Birkenhof steht zwar auf Ingersheimer Gemarkung, sie wird aber auch in Besigheim kontrovers diskutiert. Die Stadtverwaltung hat einen Rechtsanwalt beauftragt, mögliche Ansatzpunkte für einen Einspruch zu überprüfen.

Viele Möglichkeiten hat der Besigheimer Gemeinderat nicht, Bedenken gegen die geplante Windkraftanlage deutlich zu machen. Als Nachbarkommune kann die Stadt zwar eine Stellungnahme abgeben, diese wird aber als eine von mehreren im Verfahren abgewogen. „Unsere Stimme hat kein ausschlaggebendes Gewicht. Die Macht hat der Ingersheimer Gemeinderat“, sagt Heike Eckert, Leiterin des Amts für Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Umwelt. Gleichwohl hat die Stadt bei einem Rechtsanwalt ein Gutachten bestellt. „Wir wollten genau wissen, was wir in die Stellungnahme schreiben können“, erklärt Eckert.

In dem 40-seitigen Gutachten, das einen fast fünfstelligen Betrag gekostet hat, werden sowohl rechtliche Möglichkeiten der Stadt als auch der Bewohner des Husarenhofs und des Ingersheimer Felds dargestellt. Unter anderem geht es um baurechtliche Aspekte, Naturschutz und mögliche Gesundheitsgefährdung durch den Betrieb der Windkraftanlage. Das Ergebnis der Untersuchung wurde im Gemeinderat zunächst nur nichtöffentlich vorgestellt. „Der Gemeinderat wird öffentlich diskutieren, wenn wir unsere Stellungnahme beschließen“, kündigt Eckert an.

Klar ist aber schon jetzt: Die Diskussion verläuft kontrovers, die Abstimmung im Gemeinderat scheint völlig offen.

Die Stadträte stecken in einem Dilemma: Einerseits befürworten sie erneuerbare Energien und wollen Windkraftanlagen nicht verteufeln. Andererseits können sie auch die Sorgen der Anwohner verstehen, die fast 180 Meter hohes Windrad nicht in der Nähe ihres Hauses stehen haben wollen. „Dieser Standort ist ungeeignet“, sagt Adolf Eisenmann, Fraktionsvorsitzender der Freien Wählervereinigung, ganz klar. Er weist auf Gesundheitsgefährdungen durch Infraschall hin und findet, dass das Windrad nicht in die Landschaft passt.

Für Joachim Stark (SPD) ist das Landschaftsbild dagegen eine Geschmacksfrage. „Von Ottmarsheim aus wäre es ein weiterer markanter Punkt neben dem Fernsehturm.“ Grundsätzlich befürworte die SPD Windkraftanlagen.

Helmut Fischer (BMU) sieht viel Verunsicherung bei den Anwohnern rund um den geplanten Standort. Befürchtungen wie Lärm oder Schattenschlag müsse man ernst nehmen, allerdings hätten Gutachten diese Punkte auch schon untersucht. „Es geht nicht um irgendeinen Freizeitpark, sondern um unsere Energieversorgung“, sagt Fischer. „Wir wollen die erneuerbaren Energien fördern. Allerdings wäre es mir wohler, wenn größerer Abstand zu den Wohnhäusern eingehalten würde.“

Dr. Jochen Rieth, Vorsitzender der CDU-Fraktion betont: „Es muss auf die Betroffenen Rücksicht genommen werden.“ Dazu zählt er neben den Anwohnern auch die Vögel im Bereich rund um das geplante Windrad. In der Fraktion werde das Thema kontrovers diskutiert, sagt Rieth. „Da gibt es unterschiedliche Meinungen.“

Eine Möglichkeit vonseiten der Stadt, Widerstand gegen das Windrad zu leisten, wäre, die Feldwege auf Besigheimer Markung während der Bauzeit zu sperren. Diese Variante hatte Bürgermeister Steffen Bühler kürzlich angesprochen. Ob es allerdings wirklich so weit kommt? „Dann wird's kindisch“, meint ein Stadtrat.

Eva Riefer